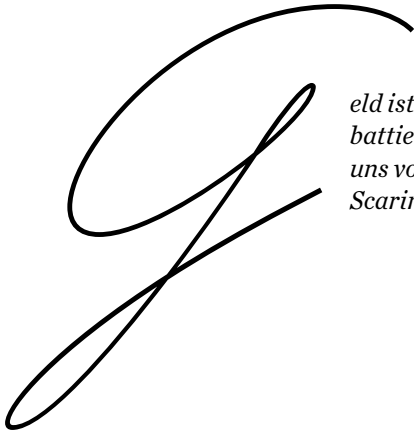




Geld oder Liebe?!

LEHRGELD ZAHLEN. Wenn Paare streiten, dann geht's in 80 Prozent der Fälle ums liebe Geld. Sagt eine *Forsa*-Umfrage. Zeit, sich anzuschauen, was dahinterstecken könnte und wie Sie in der Partnerschaft einen entspannten Umgang mit Geld erreichen können.



eld ist in Beziehungen Streitthema Nummer eins, und die einzelnen Dinge, über die da debattiert wird, sind natürlich ganz unterschiedlich. Wir haben mehrere Frauen aufgefordert, uns von ihren Geld-Streitpunkten zu erzählen und Geldcoachin und Paartherapeutin Ursula Scarimbolo um Analysen und Lösungen gebeten.

„Mir war wichtig, nach der Geburt unseres Kindes schnell wieder arbeiten zu gehen, damit ich jederzeit auf eigenen Beinen stehen kann.“

Katrin, 34

Expertenmeinung:

Grundsätzlich finde ich gut, wenn Frauen vorsorgen und schauen, dass sie finanziell möglichst unabhängig sind. In der Beziehung kann das einerseits zu mehr Verbundenheit führen, weil man weiß, dass man nicht aus finanzieller Abhängigkeit zusammen ist – aber auch zu mehr Unsicherheit: nämlich dann, wenn das als Waffe eingesetzt wird, also als Drohung, um zu zeigen: Schau, ich kann eh jederzeit gehen. Dann kann man keine verbindliche Partnerschaft führen.

„Er ist noch in Ausbildung und aktuell bezahle ich, weil ich voll arbeite, den größeren Teil der Miete. Das ist in Ordnung, aber wir wissen auch, dass es bald anders sein wird.“

Karola, 25

Expertenmeinung:

Sich in solchen Phasen bewusst zu machen, dass das eine Übergangsperiode ist, kann sehr entspannend sein. Man kann mit möglichem Frust leichter umgehen, weil man weiß, dass sich das auch wieder ändert. Und im Laufe einer Beziehung kann sich das auch mehrmals umkehren. Dann ist der andere vorübergehend arbeitslos oder in Karenz und es wird wieder anders und man verhandelt neu. Aber ums Verhandeln, gerade, wenn sich etwas ändert, kommt man nicht herum.

„Ich verdiene mehr als mein Partner und würde gerne öfter und weiter weg auf Urlaub fahren.“

Claudia, 26

Expertenmeinung:

Ich denke, in so einer Konstellation kann es auch ums Thema Selbstwert gehen – d. h., was passiert beim Mann, wenn die Frau mehr verdient. Da kann es sein, dass man über Rollenbilder reden muss, über Familienkonzepte, und ihm verdeutlicht: Ich schätze dich, unabhängig von deinem Einkommen.

Grundsätzlich sollten Finanzdinge in einer Beziehung – und zwar am Anfang – gut vereinbart werden. Eine Partnerschaft, eine Ehe, das ist auch ein wirtschaftlicher Vertrag, das darf man nicht vergessen. Die beiden könnten zum Beispiel gleich viel Prozent ihres Einkommens auf ein gemeinsames Konto einzahlen, dann gibt jeder gleich viel und von dort werden gemeinsame Ausgaben bezahlt.

„Ich bin zu meinem Freund in seine Eigentumswohnung gezogen und bezahle als Miete einen Teil der Kreditraten mit. Beim Einkaufen kracht's oft: Ich besorge teures Waschmittel von meinem Geld, er kauft Brot und denkt, wir steuern eh beide gleich viel bei.“

Tanja, 31

Expertenmeinung:

In dem Fall rate ich ganz banal: alles aufschreiben und vergleichen! Wir haben ganz viele Gefühle mit Geld, die aus unserer Geschichte, aus unserer Familie kommen, und nicht alles muss auch stimmen. Die Realität niederschreiben ist da ein wirklich guter Weg, um zu schauen, ob der Eindruck stimmt. Ob mit Excel-Tabelle, in einem Heft oder per App, ist egal. Es ist nur wichtig, dass man auch die € 2,10 beim Bäcker einträgt. Dann sieht man: Was geben wir pro Tag aus, wie viel pro Woche, wie viel im Monat?

Und in einem weiteren Schritt kann man dann noch schauen: Welche Dinge sind uns im Leben wichtig, nach welchen Werten leben wir – und spiegelt sich das in unseren Ausgaben wieder? Geben wir für Dinge Geld aus, die uns eigentlich gar nicht wichtig sind? Dann kann man dort auch justieren.



„Ich habe jemanden kennengelernt, wir haben ein superromantisches Wochenende in Budapest verbracht und bei der Rückfahrt im Zug hat er auf einmal alle Belege ausgepackt und mir vorgerechnet, was ich ihm schulde. Das fand ich total abstoßend und ich wollte ihn nicht wiedersehen.“

Silvia, 36

Expertenmeinung:

Vielleicht haben sich hier einfach Menschen mit ganz unterschiedlichen Geld-Einstellungen getroffen und vorher zu wenig drüber gesprochen. Und ja, wenn jemand so ganz anders mit Geld umgeht als ich, dann kann das schon abstoßend sein. Man kann sich aber auch anschauen: Aha, ich hätte das anders gemacht, welche Dynamik könnte das für uns als Paar ergeben? Kann es vielleicht auch gut sein, wenn der andere in Gelddingen anders tickt als ich?

„Mein Freund lebt mit mir in meiner Eigentumswohnung und beteiligt sich an den Betriebskosten. Bei Streits nennt er mich verwöhnt, weil mich meine Familie finanziell unterstützt.“

Lilli, 30

Expertenmeinung:

Das ist ein sehr pauschaler Angriff und es hilft, sich anzuschauen, woher das kommt. Hat er das Gefühl, sie hätte einen Vorsprung, den er nicht aufholen kann? Fühlt er sich benachteiligt, weil ihn seine Familie nicht unterstützt? Vielleicht fragt er sich, was er denn überhaupt einbringen kann in die Beziehung und die Partnerschaft. Es ist immer wichtig, dass beide gleich viel geben und nehmen. Und manchmal ist es so, dass das beim einen eher Geld ist, der andere dafür mehr Zeit investiert, z. B. durch Hausarbeit oder Kinderbetreuung. Sie sollte ihn jedes Mal, wenn der Vorwurf kommt, fragen, was er denn wirklich meint, was ihn wirklich schmerzt, worum es wirklich geht.

„Die Eltern meines Mannes sponsern seine Schwester stärker als ihn. Er sagt, das sei nicht wichtig, weil es uns gut gehe. Stimmt – ich empfinde es trotzdem als unfair.“

Andrea, 32

Expertenmeinung:

Auch hier kann es um ein anderes Thema gehen – vielleicht darum, dass er nicht für seine Sachen einsteht? Oder es schwingt ein bisschen Eifersucht mit, dass er als Beschützer der Schwester auftritt? Wenn man sucht, was hinter dem Geldthema steckt, gilt grundsätzlich: lieber forschen statt urteilen; rausfinden, woher was kommt, statt zu interpretieren. Öfter mal fragen: Wie ist das denn aus deiner Sicht? Und darüber zu reden kann ganz viel zu einem entspannten Umgang mit Geld in der Partnerschaft beitragen.

„Mein Partner redet nicht darüber, was er verdient.“

Gabi, 32

Expertenmeinung:

Die erste Frage ist da: Redet er nicht darüber, weil er meint, das geht die Frau nichts an, oder hat sie vielleicht nie gefragt? Ich finde eigentlich normal, dass man über finanzielle Dinge miteinander spricht. Wenn nicht, macht das nämlich unsicher und birgt ganz viel Raum für Spekulationen und Fantasien. Sie kann sich fragen, warum er das nicht sagt, und sich irgendetwas zusammenspinnen, bis hin zu: Vielleicht erzählt er nichts, weil er einer Geliebten eine Wohnung finanziert. Und das Problem ist dann einfach, dass wir nach solchen Fantasien handeln. Die kennt der Partner wiederum nicht und es wird schwierig und verstrickt, und man streitet irgendwann über Dinge, wo der andere überhaupt nicht verstehen kann, worum es eigentlich geht. Also: reden, offenlegen, verhandeln!

„Mein Partner ist arbeitssuchend und ich kämpfe sehr mit der Situation. Eigentlich wünsche ich mir jetzt ein Kind, aber finanziell ist mir das so zu unsicher.“

Vicky, 27

Expertenmeinung:

In so einem Fall sollte man sich auch Gedanken über andere Dinge machen, denn die Unsicherheit mit Geld ist oft ein Symbol für eine emotionale Unsicherheit. Das heißt, sie könnte mal nachforschen, ob sie das Gefühl hat, dass sie alles alleine tragen müsste, wenn das Kind da ist; dass sie dann vom Partner alleine gelassen werden würde. Ist er da, wenn's schwierig wird? Ist er notorisch arbeitslos und versucht er generell, so wenig wie möglich zu machen? Dann nimmt sie ihn vielleicht einfach nicht als verlässlich wahr. Sie sollte auf jeden Fall ansprechen, was genau sie frustriert und was das für sie bedeutet.

WELCHER GELD-TYP SIND SIE?

Um zu verdeutlichen, dass ein unterschiedlicher Umgang mit Geld eigentlich normal ist, verwendet Ursula Scarimbolo ein Archetypen-System. Es geht davon aus, dass wir alle acht Geld-Archetypen in uns haben, die verschieden stark ausgeprägt sind. Und wenn man sich anschaut, wie die eigenen Ausprägungen sind und wie die des Partners, kann man leichter nachvollziehen, warum es in Gelddingen manchmal schwierig ist und voneinander lernen. Hier die unterschiedlichen Typen:

» DER ALCHEMIST

Als Idealist ist er kreativ und voller Ideen. Er will die Welt retten, sieht überall Potenzial und ist sehr wertschätzend. Seine Beziehung zu Geld ist von einer Hassliebe geprägt. Es ist ihm wichtiger, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen, als Geld zu verdienen.

» DER KONNEKTOR

Als Optimist glaubt er, finanziell immer irgendwie versorgt zu sein. Ihm sind Beziehungen wichtig, und die möchte er möglichst frei von Geldsachen pflegen. Am liebsten wäre ihm, er müsste sich überhaupt keine Gedanken machen, wie er Geld verdienen oder managen kann.

» DER ERNÄHRER

Als großzügiger Mensch neigt er dazu, zu viel zu geben, wenn andere Hilfe brauchen, auch wenn er dafür selber Opfer bringt. Es kann schon mal passieren, dass er sich ausgenutzt fühlt. Grundsätzlich kann er gut mit Geld umgehen, die Frage ist nur, ob auch für ihn genug bleibt.

» DER REBELL

Als mutiger, unabhängiger Typ kann der Rebell gut mit Zahlen jonglieren. In Finanzdingen geht er auch gern mal ein Risiko ein, was bedeutet: Manchmal hat er ganz viel und manchmal ist gar nix da. Geht's um seine Finanzdinge, wird er hartnäckig.

» DER ROMANTIKER

Als richtiger Genussmensch mag sich der Romantiker gar nicht gerne mit Geld beschäftigen. Sklave des Geldes möchte er auf keinen Fall sein, oft gibt er welches aus, weil er das Gefühl hat, „das jetzt zu verdienen“. Er

macht auch gerne großzügige Geschenke und sieht wenig Sinn darin, zu sparen.

» DER AKKUMULATOR

Als Sparkaiser achtet er penibel darauf, im Rahmen seiner Möglichkeiten zu leben. Seine Finanzen hat er im Griff, Luxus findet er unnötig. Geldausgeben ist ihm ein Gräuel und über Anschaffungen denkt er lange nach.

» DER HERRSCHER

Als ehrgeiziger Mensch will er immer höhere finanzielle Ziele erreichen, die Arbeit nimmt deshalb einen Großteil seiner Zeit und Aufmerksamkeit ein. Der Gedanke an einen finanziellen Polster gibt ihm Sicherheit und er fühlt sich beschützt.

» DER STAR

Als jemand, der Luxus liebt, ist es für ihn selbstverständlich, Geld auszugeben, um sein Image zu verbessern. Er ist charismatisch, schätzt es, aufzufallen und andere zu beeindrucken. Manchmal vermittelt er ein Bild von Wohlstand, das nicht seinem Bankkonto entspricht.

Tipp:

Für eine genaue Archetypenanalyse fordern Sie den Fragebogen dazu unter ursula@HealthyMoneyAcademy.com an. Zur Auswertung können Sie mit Ursula Scarimbolo auch einen kostenlosen Beratungstermin vereinbaren.